



HOFFNUNG FÜR ALLE BIBEL

Die Bibel, die deine Sprache spricht.

BLACK HOPE EDITION



Geschenkerausgabe
im gelben Schuber

Grossformat

Mitelformat

Kleinformat

WHITE HOPE EDITION



Streobible

Kleinformat

Mitelformat

Grossformat

Geschenkerausgabe
im weissen Schuber

Matthäus berichtet von Jesus

Inhaltsübersicht	Kapitel
Gottes Sohn wird Mensch	1–2
Jesus beginnt seinen Dienst	3–4
Die Bergpredigt	5–7
Jesus besiegt Krankheit und Tod	8–9
Die Aussendung der Jünger und die Auseinandersetzungen mit den Pharisäern	10–12
Gleichnisse über das Reich Gottes	13
Jesus versorgt, rettet, heilt, befreit	14–15
Jesus beginnt, offen über seinen Tod und seine Auferstehung zu sprechen	16–17
Anweisungen für die Gemeinschaft der Jünger	18
Auf dem Weg nach Jerusalem	19–20
Streitgespräche mit den religiösen Führern Israels	21–23
Jesus spricht über die letzte Zeit und das Gericht Gottes	24–25
Verhaftung, Tod und Auferstehung von Jesus	26–28

Gottes Sohn wird Mensch

(Kapitel 1–2)

Die Abstammung von Jesus

(Lukas 3,23–38)

1 Dieses Buch berichtet die Geschichte^a von Jesus Christus. Er ist ein Nachkomme Abrahams und Davids.

²Abraham war der Vater von Isaak. Auf Isaak folgten in direkter Linie Jakob – der Vater von Juda und seinen Brüdern –, Juda³ und Perez. Perez und Serach waren die Söhne Tamars. Der Sohn von Perez hieß Hezron, und auf ihn folgten Ram,⁴ Amminadab, Nachschon, Salmon,⁵ Boas – der Sohn von Rahab –, Obed – der Sohn von Rut –, Isai⁶ und schließlich König David.

Von David stammte Salomo ab – der Sohn von Urias Frau –,⁷ und auf ihn folgten in direkter Linie Rehabeam, Abija, Asa,⁸ Joschafat, Joram, Usija,⁹ Jotam, Ahas, Hiskia,¹⁰ Manasse, Amon, Josia

¹¹sowie Jojachin und seine Brüder. Sie wurden ungefähr zu der Zeit geboren, als das Volk von Juda nach Babylonien verschleppt wurde.

¹²Nach der Zeit der Verbannung wurde Schealtiel geboren, und auf ihn folgten Serubbabel,¹³ Abihud, Eljakim, Asor,¹⁴ Zadok, Achim, Eliud,¹⁵ Eleasar, Mattan und Jakob.¹⁶ Jakob war der Vater von Josef und dieser wiederum der Mann von Maria. Sie brachte Jesus zur Welt, der Christus genannt wird.

¹⁷Von Abraham bis zu David sind es also vierzehn Generationen. Auch von David bis zur Verbannung des Volkes nach Babylonien sind es vierzehn Generationen, und von dieser Zeit bis zu Christus, dem von Gott erwählten Retter, noch einmal vierzehn.

^a Oder: Das ist das Verzeichnis der Vorfahren. – Matthäus verwendet hier eine Formulierung, wie sie sich auch in der griechischen Übersetzung von 1. Mose 2,4 und 5,1 findet.

1,1 20,30–31* **1,2** 1 Mo 21,2–3; 25,26; 29,32–30,24; 49,10 **1,3** 1 Mo 38,27–30; Ruth 4,18–22 **1,5** Jos 2,1*^a; Ruth 4,13–17 **1,6** 2 Sam 12,24 **1,7–11** 1 Chr 3,10–16 **1,11** 2 Kön 24,8–16 **1,12** 1 Chr 3,17; Esr 3,2 **1,16** Lk 1,27

Gott wird Mensch (Lukas 1,26–2,20)

¹⁸Und so wurde Jesus Christus geboren: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Noch bevor sie geheiratet und miteinander geschlafen hatten, erwartete Maria ein Kind. Sie war vom Heiligen Geist schwanger geworden. ¹⁹Josef war ein Mann, der sich an Gottes Gebote hielt, er wollte Maria aber auch nicht öffentlich bloßstellen. So überlegte er, die Verlobung stillschweigend aufzulösen. ²⁰Noch während er darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn und sagte: »Josef, du Nachkomme von David, zögere nicht, Maria zu heiraten! Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. ²¹Sie wird einen Sohn zur Welt bringen, den sollst du Jesus nennen (»Der Herr rettet«). Denn er wird die Menschen seines Volkes von ihren Sünden befreien.«

²²Dies alles geschah, damit sich erfüllte, was der Herr durch seinen Propheten vorausgesagt hatte: ²³»Ihr werdet sehen: Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Den wird man Immanuel nennen.«^a – Immanuel bedeutet »Gott ist mit uns«.

²⁴Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm aufgetragen hatte, und heiratete Maria. ²⁵Er schlief aber nicht mit ihr bis zur Geburt ihres Sohnes. Josef gab ihm den Namen Jesus.

Gelehrte suchen den neuen König

2 Jesus wurde in Bethlehem geboren, einer Stadt in Judäa. Herodes war damals König.^b Da kamen einige Sterndeuter aus einem Land im Osten nach Jeru-

salem² und erkundigten sich: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind aus dem Osten hierhergekommen,^c um ihm die Ehre zu erweisen.«

³Als König Herodes das hörte, war er bestürzt und mit ihm ganz Jerusalem. ⁴Er rief die obersten Priester und die Schriftgelehrten des jüdischen Volkes zusammen und fragte sie: »Wo soll dieser versprochene Retter^d denn geboren werden?« ⁵Sie antworteten: »In Bethlehem in Judäa. So heißt es schon im Buch des Propheten:

⁶Bethlehem, du bist keineswegs die unbedeutendste Stadt in Juda. Denn aus dir kommt der Herrscher, der mein Volk Israel wie ein Hirte führen wird.«^e

⁷Daraufhin ließ Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich kommen und fragte sie aus, wann sie den Stern zum ersten Mal gesehen hätten. ⁸Anschließend schickte er sie nach Bethlehem: »Erkundigt euch genau nach dem Kind«, sagte er, »und gebt mir Nachricht, sobald ihr es gefunden habt. Ich will dann auch hingehen und ihm die Ehre erweisen.«

⁹Nach diesem Gespräch gingen die Sterndeuter nach Bethlehem. Derselbe Stern, den sie schon beobachtet hatten, als er am Himmel aufging,^f führte sie auch jetzt. Er blieb über dem Haus stehen, in dem das Kind war. ¹⁰Als sie das sahen, kannte ihre Freude keine Grenzen. ¹¹Sie betraten das Haus, wo sie das Kind mit seiner Mutter Maria fanden, fielen vor ihm nieder und ehrten es wie einen König. Dann packten sie ihre Schätze aus und beschenken das Kind mit Gold, Weihrauch und Myrrhe.

¹²Im Traum befahl ihnen Gott, nicht mehr zu Herodes zurückzugehen. Des-

^a Jesaja 7,14

^b Es handelt sich um Herodes den Großen. Vgl. »Herodes« im Biblischen Personen- und Ortsverzeichnis.

^c Oder: Wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind hierhergekommen.

^d Wörtlich: Christus.

^e Micha 5,1

^f Oder: den sie schon im Osten beobachtet hatten.

1,18 Lk 1,35 1,19 4 Mo 5,29–30 1,21 Lk 1,31; Joh 1,29*; Apg 4,12 2,1 Lk 2,1–7 2,5 Joh 7,42 2,11 Ps 72,10–11; Jes 60,6

halb wählten sie für ihre Heimreise einen anderen Weg.

Flucht nach Ägypten

¹³Nachdem die Sterndeuter fortgezogen waren, kam ein Engel des Herrn im Traum zu Josef und befahl ihm: »Steh schnell auf und flieh mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten! Bleibt so lange dort, bis ich dir etwas anderes sage, denn Herodes lässt das Kind suchen und will es umbringen.«¹⁴Da brach Josef noch in der Nacht mit Maria und dem Kind nach Ägypten auf. ¹⁵Dort blieben sie mit Jesus bis zum Tod von Herodes. So erfüllte sich, was der Herr durch seinen Propheten angekündigt hatte: »Ich habe meinen Sohn aus Ägypten gerufen.«^a

Jesus soll getötet werden

¹⁶Herodes war außer sich vor Zorn, als er merkte, dass die Sterndeuter ihn getäuscht hatten. Er ließ in Bethlehem und Umgebung alle Jungen, die zwei Jahre oder jünger waren, umbringen. Denn nach den Angaben der Sterndeuter musste das Kind in diesem Alter sein. ¹⁷Auf diese Weise erfüllte sich, was Gott

durch den Propheten Jeremia vorhergesagt hatte:

¹⁸»Laute Schreie hört man in der Stadt Rama, Weinen und Klagen nehmen kein Ende. Rahel weint um ihre Kinder, sie will sich nicht trösten lassen, denn ihre Kinder wurden ihr genommen.«^b

Rückkehr aus Ägypten

¹⁹Als Herodes gestorben war, hatte Josef in Ägypten einen Traum. Darin erschien ihm wieder ein Engel des Herrn ²⁰und befahl ihm: »Steh auf und kehre mit dem Kind und seiner Mutter heim nach Israel! Die Leute, die das Kind umbringen wollten, sind tot.«

²¹Josef gehorchte und ging mit Maria und dem Kind nach Israel zurück.

²²Unterwegs aber erfuhr er, dass Archelaus, der Sohn von Herodes, nun König von Judäa geworden war. Da bekam Josef Angst, dorthin zu gehen. Nachdem Gott noch einmal im Traum zu ihm gesprochen hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa. ²³So kamen sie in die Stadt Nazareth und ließen sich dort nieder. Auf diese Weise sollte sich erfüllen, was Gott durch die Propheten angekündigt hatte: »Man wird ihn den Nazarener nennen.«^c

Jesus beginnt seinen Dienst

(Kapitel 3–4)

Johannes der Täufer ruft:

»Kehrt um zu Gott!«

(Markus 1,2–8; Lukas 3,1–18;

Johannes 1,19–28)

3 In jener Zeit fing Johannes der Täufer an, in der judäischen Wüste zu predigen. ²Er rief: »Kehrt um zu Gott!

Denn Gottes himmlisches Reich ist nahe.« ³Über Johannes hatte Gott schon durch den Propheten Jesaja gesagt:

»Jemand ruft in der Wüste: ›Macht den Weg frei für den Herrn! Räumt alle Hindernisse weg!‹«^d

⁴Johannes trug ein aus Kamelhaar gewebtes Gewand, das von einem Leder-

^a Hosea 11,1

^b Jeremia 31,15

^c Die Einwohner von Nazareth und ganz Galiläa wurden von frommen Juden der damaligen Zeit gering geschätzt. Matthäus spielt hier wohl auf alttestamentliche Stellen an, in denen von der Niedrigkeit des versprochenen Retters und seiner Ablehnung durch die Menschen die Rede ist. Andere denken an eine Anspielung auf Jesaja 11,1, wo im Hebräischen »nezer« (»junger Trieb«) steht.

^d Jesaja 40,3

2,16 2 Mo 1,15–22 **2,20** 2 Mo 4,19 **2,23** Lk 1,26–27; 2,39 **3,2** 4,17 **3,4** 2 Kön 1,8

gürtel zusammengehalten wurde. Er ernährte sich von Heuschrecken und wildem Honig.⁵ Viele Menschen aus Jerusalem, aus ganz Judäa und der Gegend entlang des Jordan kamen zu ihm.⁶ Sie bekannten ihre Sünden und ließen sich von ihm im Jordan taufen.

⁷Als er aber sah, dass auch viele Pharisäer und Sadduzäer kamen, um sich von ihm taufen zu lassen, hielt er ihnen entgegen: »Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch auf den Gedanken gebracht, ihr könntet dem kommenden Gericht Gottes entrinnen? ⁸Zeigt durch Taten, dass ihr wirklich zu Gott umkehren wollt! ⁹Bildet euch nur nicht ein, ihr könntet euch damit herausreden: »Abraham ist unser Vater!« Ich sage euch: Gott kann selbst aus diesen Steinen hier Nachkommen für Abraham hervorbringen.

¹⁰Schon ist die Axt erhoben, um die Bäume an der Wurzel abzuschlagen. Jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.

¹¹Wer umkehrt zu Gott, den taufe ich mit Wasser.^a Der aber, der nach mir kommen wird, ist viel mächtiger als ich. Ich bin nicht einmal würdig, ihm die Schuhe nachzutragen^b. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.^c

¹²Schon hat er die Schaufel in seiner Hand, mit der er die Spreu vom Weizen trennt. Seinen Weizen wird er in die Scheune bringen, die Spreu aber wird er in einem Feuer verbrennen, das nie verlöscht.«

Jesus lässt sich taufen (Markus 1,9–11; Lukas 3,21–22; Johannes 1,32–34)

¹³Auch Jesus kam aus seiner Heimat in Galiläa an den Jordan, um sich von Johannes taufen zu lassen.¹⁴ Aber Johannes versuchte, ihn davon abzubringen: »Eigentlich müsste ich doch von dir getauft werden! Und nun kommst du zu mir?«

¹⁵Jesus erwiderte: »Lass es jetzt so geschehen, denn wir müssen alles tun, was Gott will^d.« Da gab Johannes nach.

¹⁶Gleich nach der Taufe stieg Jesus wieder aus dem Wasser. In diesem Augenblick öffnete sich der Himmel über ihm, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabkommen und sich auf ihm niederlassen.¹⁷ Gleichzeitig sprach eine Stimme vom Himmel: »Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.«

Jesus wird vom Teufel auf die Probe gestellt (Markus 1,12–13; Lukas 4,1–13)

4 Danach wurde Jesus vom Geist Gottes in die Wüste geführt, wo er den Versuchungen des Teufels ausgesetzt sein sollte.² Nachdem er vierzig Tage und Nächte lang gefastet hatte, war er sehr hungrig.³ Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: »Wenn du Gottes Sohn bist, dann befiehl doch, dass diese Steine zu Brot werden!«⁴ Aber Jesus wehrte ab: »Es steht in der Heiligen Schrift: »Der Mensch lebt nicht allein von Brot, sondern von allem, was Gott ihm zusagt!«^e«

^a Wörtlich: Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. – »Zur Umkehr« bedeutet wohl »als Zeichen der Umkehr« oder »zur Bestätigung der Umkehr«.

^b Oder: auszuziehen. – Das Ausziehen und Nachtragen der Schuhe gehörte zu den Aufgaben eines Sklaven für seinen Herrn.

^c Es ist nicht ganz klar, ob Johannes hier von zwei unterschiedlichen Taufen spricht (einer Taufe mit dem Heiligen Geist und einer Taufe mit dem Feuer des Gerichts) oder ob es um eine einzige Taufe geht und das Feuer ein Bild für das reinigende Wirken des Heiligen Geistes ist.

^d Wörtlich: denn so ist es für uns richtig, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.

^e 5. Mose 8,3

3,7 12,34; 23,33 **3,8** Lk 3,10–14 **3,9** Joh 8,33–39; Röm 2,28–29; 4,12 **3,10** 7,19; Lk 13,6–9 **3,11** Apg 1,5 **3,12** 13,30 **3,13** 2,22–23 **3,14** Joh 13,6 **3,16** Jes 11,2 **3,17** 17,5; Ps 2,7; Jes 42,1 **4,1** Hebr 4,15 **4,2** 2 Mo 34,28; 1 Kön 19,8

⁵Da nahm ihn der Teufel mit in die heilige Stadt Jerusalem und stellte ihn auf die höchste Stelle des Tempels. ⁶»Wenn du Gottes Sohn bist, dann spring hinunter«, forderte er Jesus auf. »In der Schrift steht doch: ›Gott wird dir seine Engel schicken. Sie werden dich auf Händen tragen, so dass du dich nicht einmal an einem Stein stoßen wirst!‹^a«

⁷Jesus entgegnete ihm: »In der Schrift steht aber auch: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!‹^b«

⁸Schließlich führte ihn der Teufel auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer ganzen Pracht. ⁹»Das alles gebe ich dir, wenn du vor mir niederfällst und mich anbetest«, sagte er. ¹⁰Aber Jesus wies ihn ab: »Weg mit dir, Satan, denn es heißt in der Schrift: ›Bete allein den Herrn, deinen Gott, an und diene nur ihm!‹^c« ¹¹Da ließ der Teufel von Jesus ab, und die Engel Gottes kamen und sorgten für ihn.

**Hoffnung für alle,
die von Gott nichts wissen**
(Markus 1,14–15; Lukas 4,14–15)

¹²Als Jesus hörte, dass man Johannes den Täufer gefangen genommen hatte, zog er sich nach Galiläa zurück. ¹³Er blieb aber nicht in Nazareth, sondern wohnte von da an in Kapernaum am See Genezareth, im Gebiet von Sebulon und Naftali. ¹⁴Das geschah, damit sich erfüllte, was Gott durch den Propheten Jesaja angekündigt hatte:

¹⁵»Das Land Sebulon und Naftali, das Land am See und jenseits des Jordan, das Galiläa der heidnischen Völker, ¹⁶das Volk, das in der Finsternis wohnt, sieht ein großes Licht. Hell strahlt es auf über denen, die im Schatten des Todes leben und ohne Hoffnung sind.«^d

¹⁷Von da an begann Jesus zu predigen: »Kehrt um zu Gott! Denn Gottes himmlisches Reich ist nahe.«

Vier Fischer folgen Jesus
(Markus 1,16–20; Lukas 5,1–11;
Johannes 1,35–51)

¹⁸Als Jesus am See Genezareth entlangging, sah er dort zwei Männer: Simon, der später Petrus genannt wurde, und dessen Bruder Andreas. Sie waren Fischer und warfen gerade ihre Netze aus. ¹⁹Da forderte Jesus sie auf: »Kommt, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschen machen, die andere für Gott gewinnen.«^e ²⁰Sofort ließen die beiden Männer ihre Netze liegen und gingen mit ihm.

²¹Nicht weit davon entfernt begegnete Jesus zwei anderen Fischern, den Brüdern Jakobus und Johannes. Sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und brachten ihre Netze in Ordnung. Auch sie forderte Jesus auf, ihm nachzufolgen. ²²Ohne zu zögern, verließen sie das Boot und ihren Vater und gingen mit Jesus.

Jesus wirkt durch Wort und Tat

²³Jesus zog durch Galiläa, lehrte in den Synagogen und verkündete überall die rettende Botschaft, dass Gottes Reich nun begonnen hatte. Er heilte alle Kranken und Leidenden. ²⁴Bald wurde überall von ihm gesprochen, sogar in Syrien. Man brachte alle Kranken zu ihm, Menschen mit den unterschiedlichsten Leiden: solche, die unter schrecklichen Schmerzen litten, Besessene, Menschen, die Anfälle bekamen, und Gelähmte. Jesus heilte sie alle. ²⁵Große Menschenmengen folgten ihm, wohin er auch ging. Leute aus Galiläa, aus dem Gebiet der

^a Psalm 91,11–12

^b 5. Mose 6,16

^c 5. Mose 6,13

^d Jesaja 8,23–9,1

^e Wörtlich: Ich werde euch zu Menschenfischern machen.

4,8–9 16,26 4,11 1 Kön 19,5–6; Hebr 1,6.14 4,12 14,3–4 4,16 Lk 1,78–79; Joh 8,12 4,17 3,2 4,18 16,18 4,19 28,19–20 4,20.22 19,27–29 4,23 9,35

Zehn Städte, aus Jerusalem und dem ganzen Gebiet von Judäa liefen ihm nach. Auch von der anderen Seite des Jordan kamen sie.

Die Bergpredigt

(Kapitel 5–7)

5 Als Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger versammelten sich um ihn. ²Dann begann er, sie mit den folgenden Worten zu lehren:

Wen Jesus glücklich nennt (Lukas 6,20–23)

³»Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind,^a

denn ihnen gehört sein himmlisches Reich.

⁴Glücklich sind, die [†]über diese Welt[†] trauern,
denn sie werden Trost finden.

⁵Glücklich sind, die auf Frieden bedacht sind,
denn sie werden die ganze Erde besitzen.

⁶Glücklich sind, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit haben,
denn sie sollen satt werden.

⁷Glücklich sind, die Barmherzigkeit üben,
denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

⁸Glücklich sind, die ein reines Herz haben,
denn sie werden Gott sehen.

⁹Glücklich sind, die Frieden stiften,
denn Gott wird sie seine Kinder nennen.

¹⁰Glücklich sind, die verfolgt werden,
weil sie nach Gottes Willen leben;
denn ihnen gehört sein himmlisches Reich.

¹¹Glücklich könnt ihr euch schätzen,

wenn ihr verachtet, verfolgt und verleumdet werdet, weil ihr mir nachfolgt.

¹²Ja, freut euch und jubelt,
denn im Himmel werdet ihr dafür reich belohnt werden!

Genauso hat man die Propheten früher auch schon verfolgt.«

Salz und Licht: Was die Jünger von Jesus für diese Welt bedeuten

(Markus 4,21; 9,50; Lukas 8,16;
11,33; 14,34–35)

¹³»Ihr seid für die Welt wie Salz. Wenn das Salz aber fade geworden ist, wodurch soll es seine Würzkraft wiedergewinnen?^b Es ist nutzlos geworden, man schüttet es weg, und die Leute treten darauf herum.

¹⁴Ihr seid das Licht, das die Welt erhellt. Eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.

¹⁵Man zündet ja auch keine Öllampe an und stellt sie dann unter einen Eimer. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, so dass sie allen im Haus Licht gibt. ¹⁶Genauso soll euer Licht vor allen Menschen leuchten. Dann werden sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.«

Gottes Gebote neu erfüllen (Lukas 16,17)

¹⁷»Meint nur nicht, ich sei gekommen, das Gesetz und die Worte der Propheten aufzuheben. Nein, ich will sie nicht aufheben, sondern voll zur Geltung bringen!

^a Wörtlich: Glücklich sind die Armen im Geist.

^b Oder: Wenn das Salz aber seine konservierende Kraft verliert, wodurch soll es sie wiedergewinnen?

5,3 1 Kor 1,27; Jak 2,5 **5,4** Ps 126,5; Jes 61,2–3; Offb 7,17 **5,5** Ps 37,11 **5,7** 25,34–40; Jak 2,13 **5,8** Ps 24,3–4 **5,9** Hebr 12,14; Jak 3,18 **5,10** 1 Petr 3,14 **5,11** 1 Petr 4,14 **5,12** Apg 7,52; Hebr 11,35–38; Jak 5,10 **5,13** Joh 15,6 **5,14** Joh 8,12 **5,16** Eph 5,8–9; Phil 2,15; 1 Petr 2,12 **5,17** Röm 3,31; 8,4

¹⁸Ich versichere euch: Nicht der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes – auch nicht ein Strichlein davon – wird je an Gültigkeit verlieren, solange Himmel und Erde bestehen. Alles muss sich erfüllen. ¹⁹Wenn jemand auch nur das geringste Gebot Gottes für ungültig erklärt und andere dazu verleitet, dasselbe zu tun, wird er in Gottes himmlischem Reich nicht viel bedeuten. Wer sich aber nach Gottes Geboten richtet und sie anderen weitersagt, der wird in Gottes himmlischem Reich großes Ansehen haben. ²⁰Ich warne euch: Wenn ihr den Willen Gottes nicht besser erfüllt als die Schriftgelehrten und Pharisäer, kommt ihr ganz sicher nicht in Gottes himmlisches Reich.«

Versöhnung mit dem Gegner (Lukas 12,57–59)

²¹»Wie ihr wisst, wurde unseren Vorfahren gesagt: ›Du sollst nicht töten! Wer aber einen Mord begeht, muss vor ein Gericht gestellt werden.«^a ²²Doch ich sage euch: Schon wer auf seinen Mitmenschen zornig ist, gehört vor Gericht. Wer zu ihm sagt: ›Du Schwachkopf!«, der gehört vor den Hohen Rat, und wer ihn verflucht,^b der verdient es, ins Feuer der Hölle geworfen zu werden.

²³Wenn du also deine Opfergabe zum Altar bringst und dir fällt dort ein, dass jemand dir etwas vorzuwerfen hat, ²⁴dann lass dein Opfer am Altar zurück, geh zu deinem Mitmenschen und versöhne dich mit ihm. Erst danach bring Gott dein Opfer dar.

²⁵Wenn du jemandem etwas schuldig bist, dann setz alles daran, dich noch auf dem Weg zum Gericht mit deinem Gegner zu einigen. Sonst wird er dich dem

Richter übergeben, und dieser wird dich verurteilen und vom Gerichtsdieners ins Gefängnis stecken lassen. ²⁶Ich versichere dir: Von dort wirst du nicht eher wieder herauskommen, bis du auch den letzten Rest deiner Schuld bezahlt hast.«

Kampf gegen die Sünde (Matthäus 18,8–9; Markus 9,43–48)

²⁷»Ihr wisst, dass es heißt: ›Du sollst nicht die Ehe brechen!‹^c ²⁸Doch ich sage euch: Schon wer eine Frau mit begehrliehen Blicken ansieht, der hat im Herzen mit ihr die Ehe gebrochen.

²⁹Wenn dich also dein rechtes Auge zur Sünde verführt, dann reiß es heraus und wirf es weg! Besser, du verlierst eins deiner Glieder, als dass du unversehrt in die Hölle geworfen wirst. ³⁰Und wenn dich deine rechte Hand zum Bösen verführt, so hack sie ab und wirf sie weg! Es ist besser, verstümmelt zu sein, als unversehrt in die Hölle zu kommen.«

Ehescheidung (Matthäus 19,9; Markus 10,11–12; Lukas 16,18)

³¹»Es heißt auch: ›Wer sich von seiner Frau trennen will, soll ihr eine Scheidungsurkunde geben.«^d ³²Doch ich sage euch: Wer sich von seiner Frau scheiden lässt, obwohl sie ihn nicht betrogen hat, der treibt sie in den Ehebruch.^e Und wer eine geschiedene Frau heiratet, der begeht Ehebruch.«

Keine Beteuerungen!

³³»Ihr wisst auch, dass unseren Vorfahren gesagt wurde: ›Du sollst keinen Eid

^a Vgl. 2. Mose 20,13; 5. Mose 5,17.

^b Wörtlich: und wer sagt: ›Du (gottloser) Narr!‹

^c 2. Mose 20,14

^d Vgl. 5. Mose 24,1.

^e Eine geschiedene Frau hatte zur damaligen Zeit kaum eine andere Möglichkeit, als nach der Scheidung wieder zu heiraten, um sozial abgesichert zu sein.

brechen^a und alles halten, was du dem Herrn geschworen hast.^b ³⁴Doch ich sage euch: Schwört überhaupt nicht! Schwört weder beim Himmel – denn er ist Gottes Thron – ³⁵noch bei der Erde – denn sie ist der Schemel, auf dem seine Füße ruhen – noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt Gottes, des großen Königs. ³⁶Verbürge dich auch nicht mit deinem Kopf für etwas, denn du kannst ja nicht einmal ein einziges Haar darauf weiß oder schwarz werden lassen. ³⁷Sag einfach ›Ja‹ oder ›Nein‹. Alle anderen Beteuerungen zeigen nur, dass du dich vom Bösen bestimmen lässt.«

Vergeltung durch Liebe (Lukas 6,27–30.32–36)

³⁸»Ihr wisst, dass den Vorfahren auch gesagt wurde: ›Auge um Auge, Zahn um Zahn!‹^c ³⁹Doch ich sage euch: Leistet keine Gegenwehr, wenn man euch Böses antut! Wenn jemand dir eine Ohrfeige gibt,^d dann halte die andere Wange auch noch hin!⁴⁰ Wenn einer dich vor Gericht bringen will, um dein Hemd zu bekommen, so lass ihm auch noch den Mantel!⁴¹ Und wenn einer von dir verlangt, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei Meilen mit ihm!^e ⁴²Gib jedem, der dich um etwas bittet, und weise den nicht ab, der etwas von dir leihen will.

⁴³Es heißt bei euch: ›Liebe deinen Mitmenschen^f und hasse deinen Feind^g!‹
⁴⁴Doch ich sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen!

⁴⁵So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne für Böse wie für Gute aufgehen, und er lässt es regnen für Fromme und Gottlose. ⁴⁶Wollt ihr etwa noch dafür belohnt werden, dass ihr die Menschen liebt, die euch auch lieben? Das tun sogar die Zöllner, die sonst bloß auf ihren Vorteil aus sind!⁴⁷ Wenn ihr nur euren Freunden liebevoll begegnet, ist das etwas Besonderes? Das tun auch die, die von Gott nichts wissen. ⁴⁸Ihr aber sollt in eurer Liebe¹ vollkommen sein, wie es euer Vater im Himmel ist.«

Was echte und falsche Frömmigkeit ausmacht ...

6 »Hütet euch davor, eure Frömmigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen. Sonst könnt ihr von eurem Vater im Himmel keinen Lohn mehr erwarten.«

... wenn man gibt

²»Wenn du also einem Armen etwas gibst, dann posaune es nicht hinaus wie die Heuchler. Sie reden davon in den Synagogen und auf den Gassen, damit alle sie bewundern. Ich versichere euch: Diese Leute haben ihren Lohn schon erhalten. ³Bei dir soll es anders sein: Wenn du einem Bedürftigen hilfst, dann soll deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut; ⁴niemand soll davon erfahren. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.«

^a Oder: Du sollst keinen Meineid schwören.

^b Vgl. 3. Mose 19,12; 4. Mose 30,3.

^c Vgl. 2. Mose 21,24.

^d Wörtlich: Wenn jemand dich auf deine rechte Wange schlägt. – Der Schlag mit dem Handrücken der rechten Hand auf die rechte Wange eines anderen war ein Ausdruck von besonderer Verachtung.

^e Ein römischer Soldat hatte jederzeit das Recht, jemanden aus der Bevölkerung zu der von Jesus genannten »Meile« zu zwingen, um ihm den Weg zu zeigen oder das Gepäck zu tragen. Vgl. Kapitel 27,32.

^f Vgl. 3. Mose 19,18.

^g Diese Aufforderung findet sich so nicht im Alten Testament. Jesus bezieht sich wahrscheinlich auf eine damals bekannte Redensart.

5,34–35 Jes 66,1; Ps 48,2–3 **5,37** Jak 5,12 **5,39** Röm 12,19,21; 1 Thess 5,15 **5,40** 1 Kor 6,7; Hebr 10,34 **5,42** 5 Mo 15,7–8 **5,44** 2 Mo 23,4–5; Spr 25,21–22; Lk 23,34; Apg 7,60; Röm 12,20; 1 Petr 3,9 **5,48** 3 Mo 19,2* **6,1** 23,5; Eph 2,10*

... wenn man betet
(Markus 11,25; Lukas 11,2–4)

⁵»Und wenn ihr betet, dann tut das nicht wie die Heuchler! Sie beten gern öffentlich in den Synagogen und an den Straßenecken, um von den Menschen gesehen zu werden. Ich versichere euch: Diese Leute haben ihren Lohn schon erhalten! ⁶Wenn du beten willst, zieh dich zurück in dein Zimmer, schließ die Tür hinter dir zu und bete zu deinem Vater. Denn er ist auch da, wo niemand zuschaut. Und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.

⁷Leiere nicht gedankenlos Gebete herunter wie Leute, die Gott nicht kennen^a. Sie meinen, sie würden bei Gott etwas erreichen, wenn sie nur viele Worte machen. ⁸Folgt nicht ihrem schlechten Beispiel, denn euer Vater weiß genau, was ihr braucht, schon bevor ihr ihn um etwas bittet.

⁹Ihr sollt deshalb so beten:

Unser Vater im Himmel!
Dein heiliger Name soll geehrt werden.
¹⁰Lass dein Reich kommen.
Dein Wille geschehe hier auf der Erde,
so wie er im Himmel geschieht.

¹¹Gib uns auch heute,
was wir zum Leben brauchen,^b

¹²und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir denen vergeben, die an
uns schuldig geworden sind.

¹³Lass uns nicht in Versuchung geraten,
dir untreu zu werden,
sondern befreie uns von dem Bösen.^c

¹⁴Euer Vater im Himmel wird euch vergeben, wenn ihr den Menschen vergebt, die euch Unrecht getan haben.

¹⁵Wenn ihr ihnen aber nicht vergebt,

dann wird Gott auch eure Schuld nicht vergeben.«

... wenn man fastet

¹⁶»Wenn ihr fastet, dann schaut nicht so drein wie die Heuchler! Sie setzen eine wehleidige Miene auf und vernachlässigen ihr Aussehen, damit jeder merkt, dass sie fasten. Ich versichere euch: Diese Leute haben ihren Lohn schon erhalten! ¹⁷Bei dir soll es anders sein: Wenn du fastest, dann pflege dein Äußeres so, ¹⁸dass keiner etwas von deinem Verzicht merkt – außer deinem Vater im Himmel. Denn er ist auch da, wo niemand zuschaut. Und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.«

Über unvergänglichen Reichtum ...
(Lukas 12,33–34)

¹⁹»Häuft in dieser Welt keine Reichtümer an! Sie werden nur von Motten und Rost zerfressen oder von Einbrechern gestohlen! ²⁰Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, die unvergänglich sind und die kein Dieb mitnehmen kann. ²¹Wo nämlich euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.«

... Großzügigkeit ...
(Lukas 11,34–36; 16,13)

²²»Durch die Augen fällt das Licht in deinen Körper. Wenn sie klar sehen, bist du ganz und gar vom Licht erfüllt. ²³Wenn sie aber durch Neid oder Habgier¹ getrübt sind, ist es dunkel in dir. Und wie tief ist diese Finsternis, wenn das Licht in deinem Innern erloschen ist!

²⁴Niemand kann zwei Herren gleichzeitig dienen. Wer dem einen richtig dienen will, wird sich um die Wünsche des

^a Wörtlich: wie die Heiden. – Viele nichtjüdische Völker glaubten, dass sich durch möglichst lange Gebete deren Wirksamkeit erhöhte.

^b Wörtlich: Gib uns heute unser tägliches Brot.

^c Jesus kann hier »den Teufel« oder »das Böse« meinen. Einige Handschriften fügen als Abschluss des Gebets hinzu: Denn dir gehören Herrschaft, Macht und Ehre für alle Zeiten. Amen!

6,5 Lk 18,11–12 **6,9** Jes 29,23 **6,10** 4,17; 26,39 **6,11** 1 Petr 5,7 **6,12** 18,21–35 **6,13** Joh 17,15; 1 Kor 10,13 **6,14–15** 18,35 **6,16–18** 9,14–15 **6,19–21** Mk 10,21; Lk 12,16–21; Jak 5,2–3 **6,24** Lk 14,26; Jak 4,4

anderen nicht kümmern können. Er wird sich für den einen einsetzen und den anderen vernachlässigen. Auch ihr könnt nicht gleichzeitig für Gott und das Geld leben.«

... und ein Leben im Bewusstsein der liebevollen Fürsorge Gottes
(Lukas 12,22–31)

²⁵»Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um euren Lebensunterhalt, um Nahrung und Kleidung! Bedeutet das Leben nicht mehr als Essen und Trinken, und ist der Mensch nicht wichtiger als seine Kleidung? ²⁶Seht euch die Vögel an! Sie säen nichts, sie ernten nichts und sammeln auch keine Vorräte. Euer Vater im Himmel versorgt sie. Meint ihr nicht, dass ihr ihm viel wichtiger seid? ²⁷Und wenn ihr euch noch so viel sorgt, könnt ihr doch euer Leben um keinen Augenblick verlängern.

²⁸Weshalb macht ihr euch so viele Sorgen um eure Kleidung? Seht euch an, wie die Lilien auf den Wiesen blühen! Sie mühen sich nicht ab und können weder spinnen noch weben. ²⁹Ich sage euch, selbst König Salomo war in seiner ganzen Herrlichkeit nicht so prächtig gekleidet wie eine von ihnen. ³⁰Wenn Gott sogar die Blumen so schön wachsen lässt, die heute auf der Wiese stehen, morgen aber schon verbrannt werden, wird er sich nicht erst recht um euch kümmern? Vertraut ihr Gott so wenig?

³¹Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: »Werden wir genug zu essen haben? Und was werden wir trinken? Was sollen wir anziehen?« ³²Nur Menschen, die Gott nicht kennen, lassen sich von solchen Dingen bestimmen. Euer Vater im Himmel weiß doch genau, dass ihr dies alles braucht. ³³Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen. ³⁴Deshalb

sorgt euch nicht um morgen – der nächste Tag wird für sich selber sorgen! Es ist doch genug, wenn jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten mit sich bringt.«

Verurteilt niemanden!
(Lukas 6,37–38.41–42)

7»Urteil nicht über andere, damit Gott euch nicht verurteilt. ²Denn so wie ihr jetzt andere richtet, werdet auch ihr gerichtet werden. Und mit dem Maßstab, den ihr an andere anlegt, werdet ihr selbst gemessen werden.

³Warum siehst du jeden kleinen Splitter im Auge deines Mitmenschen, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? ⁴Wie kannst du zu ihm sagen: »Komm her! Ich will dir den Splitter aus dem Auge ziehen!«, und dabei hast du selbst einen Balken im Auge! ⁵Du Heuchler! Entferne zuerst den Balken aus deinem Auge, dann kannst du klar sehen, um auch den Splitter aus dem Auge deines Mitmenschen zu ziehen.

⁶Werft, was heilig ist, nicht den Hunden hin! Sie werden euch angreifen und in Stücke reißen. Und werft eure Perlen nicht vor die Säue! Sie werden die Perlen nur zertreten.«

Gott erhört Gebete
(Lukas 11,5–13)

⁷»Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopf an, und euch wird die Tür geöffnet! ⁸Denn wer bittet, der bekommt. Wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird geöffnet.

⁹Würde etwa jemand von euch seinem Kind einen Stein geben, wenn es um ein Stück Brot bittet? ¹⁰Oder eine Schlange, wenn es um einen Fisch bittet? ¹¹Trotz all eurer Bosheit wisst ihr Menschen doch, was gut für eure Kinder ist, und gebt es ihnen. Wie viel mehr wird euer Vater im